

E.I. Konzept zu Begleitung sterbender Menschen



Geltungsbereich: Hermann-Koch Seniorenzentrum

Konzept zu Begleitung sterbender Menschen im Hermann-Koch Seniorenzentrum

„Du bist ins Leere entschwunden, aber im Blau des Himmels hast du eine unfassbare Spur zurückgelassen. Im Wehen des Windes unter Schatten ein unsichtbares Bild“

-Rabindranath Tagore

In diesem Sinne soll es für Sterbende in unserem Hause möglich sein, den Prozess mitzugestalten, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, und auf der letzten Reise nicht alleine zu sein. Rituale und Lebenserfahrungen müssen be- und geachtet werden.

Der Begleitende soll den Sterbenden danach befragen, was ihm eine Hilfe in Bezug auf die von ihm empfundenen Schmerzen und auf Hunger- und Durstgefühle wäre. Auf seine psychisch-sozialen und religiösen Bedürfnisse im Prozess der Verabschiedung von seinem Leben ist besondere Rücksicht zu nehmen. Somit kann der Sterbende eine Verbundenheit erfahren, die ihm auf seiner letzten Reise Sicherheit und Geborgenheit gibt.

Fragen, die mit dem Sterbenden sowie den Angehörigen geklärt werden sollten:

- Welche besonderen Gewohnheiten und Vorlieben hatte der Sterbende in seinem Leben?
- Gibt es Menschen, die für den Sterbenden auch jetzt besonders wichtig sind, die ihn begleiten sollen?
- Wie soll seine Trauerbegleitung aussehen? Gibt es Rituale, die für sie/ihn eine besondere Bedeutung haben?
- Gibt es Pflegerituale, die er nach seinem Tod erfahren möchte? Z. B. eine Waschung durch die Mitarbeiter*innen oder Angehörigen.
- Welche religiösen Rituale sind in der Sterbephase sowie nach dem Tod für sie/ihn von Bedeutung?
- Gibt es einen bevorzugten Sterbeort, der Beachtung finden soll?
- Wie würde sie/er gerne für die letzte Reise gekleidet sein?
- Dürfen sich die Mitbewohner*innen des Wohnbereichs von ihm verabschieden?
- Sollen die klärenden Fragen nur mit ihr/ihm, oder auch mit Angehörigen besprochen werden?

Zu beachten ist, dass die Wünsche des Betroffenen mit den Möglichkeiten des Begleitenden in Wechselbeziehung stehen. Nicht immer ist alles machbar. Kann der Wille nicht mehr selber geäußert werden, ist der Wille über die

Dateinamen:	Erstellt/geändert:	Vers.:	Datum:	Freigabe:	Seite/n
Konzept zu Begleitung sterbender Menschen	EL/QB	1.2	14.12.2016	EL	Seite 1 von 3

E.I. Konzept zu Begleitung sterbender Menschen



Geltungsbereich: Hermann-Koch Seniorenzentrum

Patientenverfügung zu ermitteln und in den Prozess zu integrieren. Liegt keine geeignete Patientenverfügung vor, ist der mutmaßliche Wille des Bewohners zu erfragen. Zu Unterstützung können Angehörige hinzugezogen werden.

Um zu den Wünschen in der Patientenverfügung oder der Vorsorgevollmacht Klarheit zu bekommen, ist es wichtig, dass die Bezugspflegefachkraft mit Bewohner*in und Angehörigen dies im Detail bespricht. Dazu wird in angenehmer Atmosphäre störungsfrei über die Darstellung in der Patientenverfügung gesprochen. Günstig ist es, einen Termin mit beiden Parteien zu vereinbaren.

Der soziale Dienst wird, nach Einzug zu diesem Thema biografische Daten zu ermitteln. Als Hilfestellung dient ein Leitfaden mit wichtigen Fragen, die im besonderen Fall beachtet werden können.

Als Erkennungsritual gibt es im Foyer unseres Hauses eine Kondulenzecke. Dort tragen Mitarbeiter*innen direkt nach dem Tod Erinnerungsdaten sowie einen Begleitspruch ein. Alle Menschen und Besucher des Hauses haben so Gelegenheit, noch einmal Abschied zu nehmen.

In jedem Bereich gibt es eine Erinnerungsecke, wo die Daten des Verstorbenen sichtbar an einem Weidenast ausgehängt werden. Eine Kerze brennt für 7 Tage als Zeichen der Trauer.

Am Tag des Versterbens wird zur Mittagszeit eine kleine Gedenkrunde durch den sozialen Dienst bzw. der Alltagsbegleitung initiiert.

Wenn die präfinale Phase einsetzt, wird als Erkennungszeichen eine Laterne vor die Zimmertüre gestellt. Dieses Symbol soll allen Mitarbeitenden und Besuchern deutlich machen, dass hier mit Behutsamkeit vorgegangen wird. Jeder kann und soll sich auf die aktuelle Situation einstellen. Auch Reinigungskräfte müssen über eine besondere Situation Bescheid wissen, um sich selber darauf einstellen zu können, aber auch rücksichtsvoll auftreten zu können.

Angehörige aber auch Mitarbeiter*innen sollen Zeit und Ruhe finden, sich auf die neue Situation einzustellen.

Als Hilfestellung ist ein Koffer zur „letzten Reise“ gepackt, in dem sich Utensilien befinden, die als Hilfestellung angesehen werden sollen. Sie können dem Betroffenen oder Angehörigen Trost bzw. Mut spenden, sie können die Möglichkeit zum klärenden Gespräch geben oder nur Helfer in einer beklemmenden Situation sein.

Inhalt: Kreuze, Handschmeichler, kurze Texte zum Trost spenden, Trauerlieder, Gebete/ Lieder Muttergotteshäuschen, häufige Religionen und deren Rituale.

Dateinamen:	Erstellt/geändert:	Vers.:	Datum:	Freigabe:	Seite/n
Konzept zu Begleitung sterbender Menschen	EL/QB	1.2	14.12.2016	EL	Seite 2 von 3

E.I. Konzept zu Begleitung sterbender Menschen



Geltungsbereich: Hermann-Koch Seniorenzentrum

Alle Menschen werden, mit ihrem letzten Gang, so wie sie bei uns eingezogen sind, über den Haupteingang unser Haus wieder verlassen.

An der Beerdigung nimmt eine Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes, ein Beiratsmitglied und Bewohner*innen teil.

Am Ende des Jahres wird mit einem Erinnerungsgottesdienst an alle Verstorbenen des Jahres gedacht und zum anschließenden Gespräch mit Angehörigen einladen. Dazu sind auch Mitarbeiter*innen des Hauses herzlich geladen.

Als Bindeglied zwischen unserem Haus und den Pfarreien Dürens unterstützt uns die Gemeindeferentin. Auch als Seelsorgerin ist sie im Haus Ansprechpartner.

Es besteht ein intensiver Kontakt zum ambulanten Hospizdienst Düren/Jülich der unkompliziert mit Fachwissen allen Beteiligten zur Seite steht. Alle Bereiche haben Telefonnummern zur Verfügung, um bei Bedarf Besuche anzuregen.

Die Mitarbeiter*innen sind alle zu Riten der unterschiedlichen Glaubensrichtungen geschult worden. Über die integrative Validation wurde der Baustein zur Grundhaltung in Bezug auf Empathie gelegt. Es sind Mitarbeiter*innen in mehreren Schulungen zu Selbstpflege geschult. 3 Palliativfachkräfte und geschulte Hilfskräfte in der Pflege leisten rund um die Uhr eine qualitativ gute Arbeit.

Dateinamen:	Erstellt/geändert:	Vers.:	Datum:	Freigabe:	Seite/n
Konzept zu Begleitung sterbender Menschen	EL/QB	1.2	14.12.2016	EL	Seite 3 von 3